

Schwarzwald-Merkur

heute: **Sonntagspost**

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Hosa. Textzeile 15 Hosa. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr für fernmündlich aufgebende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. - Erklärungsart: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251  Gegründet 1826
Calwer Tagblatt

... monatlich RM. 1.50
... durch Träger monatlich RM. 1.50
... bei Postbezug Anstöße RM. 1.50
... Zeitungsabgabe monatlich 36 Hosa. Reichelsfeld.
... 15 Hosa, mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 184 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald Samstag, den 15. März 1941 Nr. 63

England will Jugoslawien in den Krieg gegen die Achse heizen

Brutales Ansinnen an die Belgrader Regierung, sich binnen einer Frist für den Kampf an der Seite Londons zu entscheiden - Vor einer neuen Einberufung des Kronrats

Sonderbericht unseres Korrespondenten

Belgrad, 15. März. Der britische Druck auf Jugoslawien hat sich seit einigen Tagen außerordentlich verstärkt. Der britische Gesandte in Belgrad, Campbell, erschien wiederholt im Belgrader Außenministerium, um im Auftrage des Foreign Office, wie nach Belgrader Informationen bekannt wird, eine Demarche an die jugoslawische Regierung zu richten, die in ihrer brutalen Form ein großes Schlaglicht auf die englischen Kriegsausweitungspläne auf den Balkan wirft.

Um der Demarche noch mehr Nachdruck zu verleihen, hat Präsident Roosevelt, der bekanntlich seit einiger Zeit ein auffälliges Interesse für die Entwicklung in Jugoslawien bekundet, über seinen Gesandten in Belgrad eine Botschaft an die verschiedenen Parteiführer gerichtet, in der vor den Folgen einer Zusammenarbeit mit der Achse gewarnt wird. In Belgrader politischen Kreisen ist dem Schritt Campbells gegenüber stärkstes Ver-

fremden festzustellen. Man betont, daß diese Einmischung in die jugoslawische Politik auf das schärfste abgelehnt werden müsse. Der massive angelsächsische Druck hat offensichtlich bei den maßgebenden Belgrader Stellen einen außerordentlich peinlichen Eindruck hervorgerufen. Man scheint immer deutlicher zu erkennen, daß man an der Tagesunter Anwendung brutaler Mittel Jugoslawien in den Krieg verwickeln möchte.

Rettungslos verloren

Von unserem Berliner Schriftleiter Dr. Hermann Schuster

Berlin, 15. März. Das laute Geschrei der Churchillschen um die amerikanische Hilfe hat sehr schnell einer gewissen Ernüchterung Platz gemacht. Roosevelt hat zwar das Hilsegesetz unterzeichnet, aber schon beginnt man zu erkennen, daß die amerikanische Hilfe für England nicht nur viel zu spät kommen wird, England infolgedessen keineswegs mehr retten kann, sondern daß die aus den Vereinigten Staaten kommende und von den Engländern so feindselig erwartete Hilfe bei weitem nicht den Umfang annehmen kann, von dem man in London ursprünglich geträumt hat.

Das gilt vor allem bezüglich jener Kriegsschiffe, die England zur Sicherung seiner Geleitzüge von den Amerikanern gerne haben möchte. Bekanntlich sind den Vortokraten um die Jahreswende 50 alte amerikanische Zerstörer für die Verfügung gestellt worden. Diese Zahl reicht bei weitem nicht aus. Die englischen Bemühungen und Forderungen gingen daher fast ins Uferlose. Erst vor zwei Tagen verurteilte ein überfluger englischer Schreiber seinen Landsleuten mit der Behauptung Mut zu machen, daß die Flotte der Vereinigten Staaten nicht weniger als 119 entbehrliche Zerstörer umfasse. Aber noch bevor diese Meldung richtig verbreitet war, kam eine exakte Liste aus Washington, die den Vortokraten wieder einmal die ungeheure Gefahr vor Augen führte, die sie über England heraufbeschworen haben. Denn in einer in Washington veröffentlichten Erklärung heißt es, daß die Vereinigten Staaten im Laufe dieses Jahres nur 17 alte Zerstörer an England übertragen werden.

Glasgow brennt an allen Ecken und Enden

Der erste Großangriff auf den Hauptflughafen Schottlands - Detonationen von gewaltigem Ausmaß

DNB. (PK.) Die Vollmondnacht vom 13. zum 14. März wird für Englands zweitgrößte Stadt unvergessen bleiben: An diesem Tage lernte der Hauptflughafen und Verteilungshafen Schottlands, Glasgow, zum erstenmal seit Kriegsbeginn die ungeheure Schlagkraft massierter deutscher Luftangriffe kennen.

der schmalsten Stelle der Insel, von mit Scheinwerfern durch den Luftraum rasenden Jägern, von empfindlicher Kälte in großen Höhen, von dem seltsamen Blitzen und Blitzen auf englischer Erde.

der von kleinen durch unsere Bombenbomben jenen entzündete Schadenfeuer.

Lange bevor der Großteil des angreifenden „Riffs“ zur Landung ausrollte, trafen die ersten Erfolgsmeldungen ein: „Habe angegriffen, Ziel ausgezeichnet, zu erkennen, starke, nachhaltige Brände!“

Überall unter dem blauen und millionenfällig sprühenden Sternenhimmel lauert der Tod: In Gestalt von Ballonsperren, in überstark drohender Vereisung... und mit Scheinbränden versucht der Tommy, die deutschen Bomber vom eigentlichen Ziel wegzulocken.

„Sperrballone unter uns!“ Gegen zwanzig dieser tödlichen Gasbläsen bebten sich dunkel gegen die dunkelrot durchglühenden Wandschwärze ab. Auch die Flak, deren Schiffe bisher weit abgelegen haben, meldet sich plötzlich mit gefährlicher Genauigkeit.

Die Spannung erreicht ihren Höhepunkt, als die ersten Sprengwolken der britischen Flakartillerie vor dem Ziel in der mondklaren Nacht sichtbar werden. Für alle kommt kurz darauf der Augenblick des genau abgezielten Wurfs: merklich leichter wurden die Kampfschiffe, als sich die schweren Bomben lösten.

Unser Flugzeug flirrt dem bereits durch die Bomben unserer Kameraden bezeichneten Ziel entgegen. Je näher wir an die Stadt kommen, um so schärfer und erregender wird das Bild, das sich uns bietet. In einem großen Bogen kurvt unsere Maschine in das brennende Glasgow ein. Der Wind hat vom Meer her die letzten Dunstschleier aufgerissen. Unter uns liegt der Clyde und zu beiden Seiten der Stadt, die bis in die einzelnen Straßenzüge, Gebäudeblöcke und Parks zu erkennen ist.

Man erkennt in der ganzen Welt die tödliche Gefahr, wenn man sich vor Augen führt, daß England in einer Woche über 400.000 in den letzten vier Wintermonaten zwei Millionen und insgesamt schon neun Millionen Briten registriert haben verloren hat. Diese Massenverluste können bei weitem nicht ersetzt werden.

Manch eine unserer Befestigungen hat sich auf dem An- und Abflug mit britischen Nachtjägern herumgeschlagen, manch eine wurde in eine wilde Kurbel über See verwickelt, bis der Gegner nach heftigem Feuergefecht außer Sicht kam. Da waren es auf früheren Flügen vier oder fünf Tommies, die uns in die Range nahmen, bis wir ihnen so oder so entkommen konnten, oft haben wir auch niemand - obwohl Mann für Mann ständig in die Dunkelheit starrte. Die eine Befestigung wird vor eine harte Prüfung niederiger Leistungsfähigkeit gestellt, die andere wieder schließt ohne besondere Schwierigkeiten durch Jagdabweisen, Scheinwerferstrahlen und Sprengfeuergefecht. Vor ständig drohenden Überwachungen ist niemand sicher.

Sevilla, 14. März. Im Stadtteil Cerro de Aguilas ist am Freitagvormittag ein Giftpulvermagazin in die Luft geflogen. Die Wirkung der Explosion war geradezu verheerend, weil in dieser belebten Arbeiterstadt 300 Häuser zerstört worden sind. Die Hälfte der Wohnviertel Santa Barbara und Cerro del Aguila ist vernichtet. Die Zahl der Toten wird bis jetzt auf 50, die Zahl der Verletzten auf über 500 geschätzt. Nach den bisherigen Feststellungen entstand das Unglück dadurch, daß beim Verladen eine Pulverlast zur Erde fiel und explodierte. Ein Unteroffizier und vier Soldaten, die das Magazin bewachten, kamen ebenso wie der Pförtner ums Leben. Unter den Toten und Verletzten befinden sich hauptsächlich ältere Frauen und Kinder. Alle Mitglieder der Falange arbeiten an der Hilfsorganisation mit. Ganz Sevilla ist in tiefer

Pulvermagazin in die Luft geflogen

Folgenschweres Explosionsunglück in Sevilla - 50 Todeopfer und über 500 Verletzte

Trauer über das Unglück, das unter der milderbestimmten Verabfolgung so viel Menschenopfer gefordert hat.

Unabhängige Einzelergebnisse berichten nachher unsere Kameraden von diesem Turn an

Gerade diese riesigen englischen Tonnageverluste sind es auch gewesen, die insbesondere die amerikanische Öffentlichkeit in den letzten Tagen im Zusammenhang mit dem Hilsegesetz bestimmten, sich einmal eingehendere Gedanken über die für England sehr ernste Wirklichkeit zu machen. Die Schlussfolgerungen, zu denen angelegene amerikanische Mäcker kommen, sind für England geradezu vernichtend. Es wird der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß niemals so viel Kriegsmaterial hergestellt werden könne, um eine Gleichheit Englands mit Deutschland herbeizuführen, daß auf der anderen Seite von dem für England bestimmten Kriegsmaterial nur ein Bruchteil sein Ziel erreichen werde und daß im ganzen gesehen die amerikanische Hilfe für die Rettung Englands viel zu spät kommt. In den „Chicago Daily News“ wird sogar offen zugegeben, daß jene Kreise durchaus recht hätten, die der Ansicht seien, daß England längst verloren sein werde, bevor Amerika überhaupt erst richtig angegangen habe aufzurufen.

Derartige Erkenntnisse sind überaus aufschlußreich. Sie bestätigen nur unsere eigene Ansicht, daß England auf jeden Fall untergehen wird, mit oder ohne amerikanische Hilfe.

Neue wichtige Schläge der deutschen Luftwaffe

Berlin, 14. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe versetzte auch in der letzten Nacht dem Feind erneut wichtige Schläge. Starke Kampfliegerverbände griffen mit besonderem Erfolg das Schiffsbauzentrum Glasgow an. Die Angriffe richteten sich bei Vollmond und klarer Sicht mehrere Stunden lang gegen Hafen- und Wersteinrichtungen, Rohstoffspeicher und Lebensmittellager. Es entstanden zahlreiche Großbrände, die sich im Laufe der Nacht zu einem Flammenmeer vereinigten.

Gleichzeitig bombardierten weitere starke Kampfliegerverbände in Liverpool und Hull Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, Versorgungseinrichtungen aller Art und Rohstofflager. In Liverpool wiesen noch alte Brände, die vom Angriff der vorigen Nacht herrührten, den Kampfflugzeugen den Weg. Weitere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen kriegswichtige Ziele in Süd- und Mittelengland.

Zwei Aufklärungsflugzeuge griffen bei Tage ein großes Tankschiff im Bristolkanal an und beschädigten es durch Volltreffer schwer.

Im Verlaufe des Tages kam es an der britischen Südküste wiederholt zu Luftkämpfen, bei denen der Feind sechs Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire verlor. Hierbei zeichnete sich besonders ein einzeln fliegendes Aufklärungsflugzeug aus, das einen Spitfire-Jäger aus einem Verband von fünf feindlichen Jagdflugzeugen herauschoß, die übrigen Angreifer zum Abdrehen zwang und selbst den Heimathafen wohlbehalten erreichte.

Der Feind griff in der letzten Nacht mehrere Orte in Nordwestdeutschland, vor allem Hamburg, an. Die Schäden an Industrie- und Hafenanlagen sind nicht bedeutend. Dagegen wurden in Wohnvierteln wieder mehrere Gebäude, unter anderem zwei Krankenhäuser, durch Sprengbomben zerstört oder schwer beschädigt. Unter der Zivilbevölkerung entstanden Verluste an Toten und Verletzten, besonders in den Krankenhäusern. Nachtjäger, Flakartillerie und Marineartillerie schossen neun der angreifenden britischen Flugzeuge ab.

Industriezentrum Glasgow

Die schottische Rüstungsschmiede zerrüttert

Berlin, 14. März. Glasgow, mit rund 1,1 Millionen Einwohnern, die zweitgrößte Stadt Englands, ist das wirtschaftliche und besonders das industrielle Zentrum Schottlands bzw. ganz Nordenglands. Diese Stadt ist sowohl als Ein- und Aus-



Die schwarzen Linien kennzeichnen die Industriegebiete

fuhren von großer Bedeutung, als auch als Standort der eisenhaltenden Industrie Englands. Ueber den Hafen von Glasgow wird ein Industriegebiet von rund zwei Millionen Einwohnern versorgt. So wurden im letzten normalen Friedensjahr über diesen Hafen rund 700 000 Tonnen Getreide und Mehl, rund 100 000 Tonnen Frischobst und Gemüse sowie rund 80 000 Tonnen Futtermittel eingeführt, ferner Schlachtvieh, Fleisch, Bacon, Butter und andere Lebensmittel. Für die Industrie wurden über Glasgow besonders Eisenerz und Schrott — im Jahre 1937 rund 650 000 Tonnen — sowie Holz und Mineralöl importiert.

Die Bedeutung des Hafens von Glasgow kann man schon daran erkennen, daß er über rund 90 Kilometer Railänge verfügt. Die Speicheranlagen erstrecken sich über 30 Hektar. Neben diesen überdachten Speicheranlagen sind im Hafengebiet noch ausgedehnte Lagerflächen vorhanden, die nicht überdacht sind, wie zum Beispiel für Holz mit 10 Hektar. Beherrschend besonders wichtig sind die großen Tankanlagen für Erdöl im Glasgower Hafengebiet. Die Werften sind so groß, daß auf ihnen neben Zerstörern, Minenlegern, und Kreuzern auch Flugzeugträger und sogar Schlachtschiffe gebaut werden können. Mund ein Häuflein der eisenhaltenden Industrie Englands und rund ein Viertel der gesamten englischen Schiffsmaschinenkapazität ist in Glasgow vertreten.

Am Rande der Stadt und in allen Stadtgebieten verstreut befinden sich zahlreiche wichtige Werke der englischen Rüstungsindustrie.

Bombenhagel auf die Insel Kreta

Mißglückter Angriff der britischen Luftwaffe auf den Hafen von Valona

Rom, 14. März. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gab am Freitag bekannt: An der griechischen Front Infanterie- und Artillerietätigkeit von örtlicher Bedeutung im Abschnitt der 11. Armee.

Zahlreiche Luftverbände haben in aufeinanderfolgenden Wellen feindliche Verteidigungsstellungen und Truppen angegriffen. Es wurde außerdem ein wichtiger griechischer Flottenstützpunkt bombardiert. Fünf feindliche Flugzeuge wurden von einem unserer Jägerverbände abgeschossen. Drei unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

In den Morgenstunden des 13. März haben feindliche Torpedoflugzeuge versucht, im Hafen von Valona vor Anker liegende italienische Dampfer anzugreifen. Von beständigem Abwehrfeuer der Marineflak empfangen, konnten nur zwei Torpedoflugzeuge zum Angriff kommen, wurden aber beide abgeschossen. Die Besatzungen wurden gefangen genommen. Ein einziger Dampfer wurde beschädigt.

Abteilungen des deutschen Fliegerkorps haben in der Nacht zum 13. März Flugzeug- und Flottenstützpunkte in der Marmarica angegriffen. Am Boden liegende Flugzeuge, Kraftwagen und Stellungen verschiedener Art wurden zerstört. Feindliche Flugzeuge haben einen Bombenangriff bei Nacht auf Tripolis durchgeführt: Leichter Schaden.

Roosevelt will Wehrsteuer einführen

Die ersten Auswirkungen des England-Gesetzes: Einschränkungen

Sonderbericht unseres Korrespondenten

hw. Stockholm, 15. März. Roosevelt muß dem amerikanischen Volk nach Durchbringung des von ihm und seinen jüdischen Freunden inszenierten Hilfegesetzes nun die erste Rechnung präsentieren. Sie lautet: Verzicht auf Bequemlichkeit, Einschränkung des zivilen Verbrauchs, neue Steuern und Inflationsgefahr, neue eigene Mächtigungsansprüche.

Dieser Tatbestand wird von einer Reihe schwedischer Berichte aus den Vereinigten Staaten mit aller Deutlichkeit herausgearbeitet. Der Washingtoner Vertreter der „Dagens Nyheter“ berichtet, daß Roosevelt einen neuen Agitationsfeldzug vorbereite, der gewalttätiger und vielleicht schmerzlicher sei als der für das Englandhilfe-Gesetz selbst: es gelte, dem amerikanischen Volk begrifflich zu machen, welche schwierigen Aufgaben es vor sich habe.

Einige erste Anordnungen auf dem Gebiete der zivilen Produktion sind bereits erlassen. Der Leiter des Amtes für Wehrbestellungen hat allen Aluminiumfabriken mitgeteilt, daß sie von jetzt ab kein Aluminium mehr zu der Herstellung von Waren für den zivilen Bedarf bekommen können. Die Erzeugung von Kleingeräten werde eingestellt werden müssen. Eine Wehrsteuer soll auf alle Löhne über 30 Dollar belegt werden, ohne daß die U.S.A. sich im Kriege befinden!

Die sieben Milliarden Dollar, die Roosevelt für die „Hilfe an die Demokratien“ anfordert, stellen die größte je von einem Präsidenten in Friedenszeiten geforderte Summe dar. Die neue oberste Grenze, die der

Unsere Luftwaffenverbände haben Flugzeug- und Flottenstützpunkte auf der Insel Kreta bombardiert.

In der Nacht zum 13. März haben britische Flugzeuge Brand- und Sprengbomben auf einige Dörfer und auf ein Kloster auf der Insel Rhodos abgeworfen. Es wurden zwei Eingeborene getötet und zwei verwundet, einiger Schaden an Wohnhäusern.

In Ostafrika wurde ein feindlicher Angriff im Abschnitt von Kenen abgewiesen. Im oberen Sudan haben unsere Flugzeuge Kraftwagen und Truppen bombardiert.

Masseneinsatz von Flugzeugen

Vorbereitung kommender Operationen

Von unserem Korrespondenten

v. l. Rom, 15. März. Seit drei Tagen hämmert die auf der albanisch-griechischen Front eingesetzte italienische Luftwaffe mit Hunderten von Bombern, Stukas und Jagdflugzeugen auf die griechischen Stellungen nördlich von Tepeleni und Klisura in dem von den Flußläufen der Bojussa im Westen und der Desunia im Osten begrenzten Abschnitt. Die Ziele sind Arca, Bjari, Sufa, Mazani, Hane Vinelast und die Höhe 1308 mit griechischen Infanterie- und Artilleriestellungen. Der Masseneinsatz der italienischen Luftwaffe in diesem Abschnitt dauert seit dem 10. März an.

Kongress neulich für Staatsschulden festlegte, nämlich 65 Milliarden Dollar, werde zweifellos trotz der Steuererhöhungen noch vor Ende 1941 überschritten werden. Deshalb rechnen viele Kreise mit Inflation. Schwedische Berichte verweisen darauf, daß die Inflationsgefahr in diesen Tagen in U.S.A. stark erörtert wurde und daß viele Politiker, darunter der bekannte Senator Taft, eine solche Wirkung als unvermeidlich ansehen.

Glyde-Gebiet hat schwer gelitten

Eingeständnis des Luftfahrtministeriums

Von unserem Korrespondenten

hw. Stockholm, 15. März. Das Londoner Luftfahrtministerium hat sich entschlossen, jetzt zuzugeben, daß in der Nacht zum Freitag ein langanhaltender und heftiger Angriff gegen die Wer der Glyde, also die Umgebung des großen Oasen- und Industriezentrums Glasgows, gerichtet wurde. Es werden sogar Beschädigungen an Industriehäusern und sowie Feuerbrünne eingestanden. Die Zahl der Opfer wird als ernst bezeichnet. Damit wird die Schwere des Angriffs auf Glasgow zugegeben. Das schottische Schiffsbauzentrum, das durch die dorthin verlegten wichtigsten Rüstungswerke noch bedeutungsvoller geworden ist, hat offensichtlich schwere Verheerungen davongetragen. Eine englische Darstellung vom Freitagabend sagt wörtlich: „Das Glyde-Gebiet hat am meisten gelitten!“ Die Brände werden auch aus anderen Städten Nordostenglands eingestanden.

Matsuoka nach Mandschurien unterwegs

„Kokumin Schimbun“: Diplomatischer Schachzug gegen England und die USA

Tokio, 14. März. Wegen ungünstigen Wetters mußte der japanische Außenminister Matsuoka seinen ursprünglichen Plan, von Osaka aus nach Korea zu fliegen und von dort aus mit dem Zug über Mandschurien weiterzureisen, ändern.

Der japanische Außenminister Matsuoka fuhr deshalb Freitagmorgen von Osaka aus mit der Eisenbahn nach Schimonoseki, wo er Freitagabend eintrifft, um nach kurzem Aufenthalt mit dem Frachtschiff nach Fusan in Korea überzusetzen. Falls inzwischen Wetterbesserung eintritt, will Matsuoka von Korea aus bis Hsingking fliegen und von dort ab den Zug nach Mandschurien benutzen.

Das Tokioer Blatt „Kokumin Schimbun“ kommt auf die europäische Matsuokas zurück und schreibt zu diesem hochwichtigen weltpolitischen Ereignis u. a.: Auch Matsuokas Reise nach Deutschland und Italien werde sich als diplomatischer Schachzug gegen England und die Vereinigten Staaten herausstellen. Matsuoka habe zwar selbst erklärt, daß er keine Geheimaufträge für die Reise habe, sondern daß der Zweck die per-

sönliche Fühlungsnahme und Ansprache sei. Selbstverständlich sei es aber, daß die Gespräche zwischen den führenden Persönlichkeiten des Dreierpaktes sich in solchen ereignisreichen und hochpolitischen Zeiten nicht nur in gesellschaftlichen Konversationen erschöpfen. Das Blatt stellt schließlich fest, daß zweifellos die Diplomatie und Politik Japans in ein entscheidendes Stadium getreten seien. Dieser Tatsache müsse das gesamte japanische Volk bewußt sein und daher die von der japanischen Regierung verfolgte Politik mit allen Kräften unterstützen.

Arbeiter fordert 12 Todesopfer

Im Tunnel von Wassermassen überrascht

Tokio, 14. März. Mehrtägigen heftigen Regengüssen fielen zwölf Arbeiter des Fujiyama-Elektrizitätswerkes in der Provinz Yamaguchi zum Opfer. 22 Arbeiter, die in einem Tunnel beschäftigt waren, wurden plötzlich von eindringenden Wassermassen überrascht; trotz heftigster Rettungsversuche konnten nur zehn geborgen werden.

Erfolgreicher Schnellbootführer

Ritterkreuz für Kapitänleutnant Klug

Berlin, 14. März. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Klug, der als Kommandant eines Schnellbootes aus stark gesicherten Geleitzügen zum Teil dicht unter der englischen Küste einen Zerstörer sowie sieben bewaffnete feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 46 500 Bruttoreistertonnen versenkt und einige weitere Schiffe in Brand geschossen und beschädigt hat. Er hat sein Boot stets mit Mut und voller Einsatzbereitschaft beim Angriff geführt. Kapitänleutnant Bernd Klug wurde am 12. Dezember 1914 in Buppertal-Barmen als Sohn des Rechtsanwaltes Georg Klug geboren.

Über 5000 Personen verhaftet

Verstärkte britische Ausplünderung Indiens

Kabul, 14. März. Neben neuen britischen Ausplünderungsplänen läuft die Terror- und Verhaftungswelle gegen die nationalgekennzeichnete Führerschaft unvermindert weiter. Es werden jetzt nämlich neue amtliche Angaben der Führung des indischen Nationalkongresses über die Zahl der verhafteten Anhänger des Freiheitskampfes des bürgerlichen Angehörigen bekanntgegeben, die ebenfalls in der anglo-indischen Zeitung „Tribune“ veröffentlicht worden sind. Danach sind seit Beginn des Freiheitskampfes des bürgerlichen Angehörigen insgesamt 5099 Personen verhaftet worden, denen außerdem Geldstrafen im Gesamtbetrag von 237 000 Rupeen auferlegt wurden. In den vereinigten Provinzen ist die Zahl der Verhafteten mit 1495 am höchsten.

Zum Teufel, wir lachen!

In seiner großen Rede im Sportpalast am 30. Januar erklärte der Führer unter dem Jubel der Zuhörer: „England wurde vom Kontinent verjagt. Ich las nun einige Male, daß die Engländer die Abkist haben, mit einer großen Offensive irgendwo zu beginnen. Ich“ hatte hier nur den einen Wunsch, daß sie mir das vorher mitteilen würden. Ich wollte dann gern das Gebiet vorher räumen lassen.“

Unter dem vernichtenden Spott dieser Worte haben sich die Londoner Machthaber, deren ureigener Krieg so völlig anders verlief, als sie sich das in ihrer Unfähigkeit gedacht hatten, gesammelt und gewonnen, ohne doch ganz von ihrem neuen „Initiative- und „Offensive“-Geschrei ablassen zu können. Es ist aber geradezu erbetend anzusehen, mit welchen erschütternd primitiven Mitteln dieses Geschrei der Churchillianer, denen das Wasser bereits an der Kehle steht, nach dem Mißer des berühmten Strohhalmes durchgeführt wird. Landeten doch — wie der D.M.W.-Bericht meldete — vor einiger Zeit auf einer entlegenen und unbefestigten Insel im höchsten Norden von Norwegen einige Engländer, die im kürzesten Zeit wieder verschwanden. Ein reiner Theatercou ohne die geringste militärische Bedeutung! Die Engländer aber beruhten sich an diesem „Siege“ und errieten sogar eine „Story“ dazu: Zwei Engländer seien in das örtliche Wohnbüro gegangen und hätten ein Telegramm nach Berlin mit folgendem Wortlaut geschickt: „Ihr habt seit langer Zeit keinen Feind gesehen, der deutschen Boden betreten hat. Was zum Teufel werdet ihr jetzt tun?“

Zum Teufel, wir werden furchtbar lachen über das armenliche, tief gefundene England mit seiner „glorreichen“ Offensive, die nur durch einen Nordvolkhandelskrieg noch übertrumpft werden kann. Mit einem nördlichen Grog trinken wir auf weitere detarierte englische Offensiven, an denen sich die Briten heute beruhen müssen. Wir stoßen auch auf die Meldung der „New York Times“ an, die sich aus Washington berichten läßt, daß Churchill 150 Moskito-Boote bestellt habe. Das, so erklärt das Blatt mit erhobenem Zeigefinger, sei bemerkenswert deswegen, weil die Bitte sich auf Landungsboote erstreckt und das bedeute, daß Großbritannien sich auf Landungsoperationen vorbereite.

Das Englandhilfegesetz erstreckt sich also auch auf Inflationen, und alles miteinander wird zu Wasser... oder zur Nordvolkoffensive, wo der Wunsch nach Voranmeldung zum Zwecke der Räumung allerdings hinfällig ist...

Truppenparade in Pilsen

Am 2. Jahrestag der Gründung der Slowakei

Pilsen, 14. März. In feierlicher bewegter Stimmung beging das slowakische Volk am Freitag den zweiten Jahrestag der Befreiung und Staatsgründung. Den Höhepunkt der Feierlichkeiten bildeten die Fahnenübergabe an die Hlinkagarde durch den Staatspräsidenten Dr. Tiso auf dem historischen Platz vor dem Theater und die anschließende große Truppenparade auf dem Freiheitsplatz. Nach dem Abscheiden der Front der angetretenen Truppen verließ der Präsident den Tagesbesuch an die Armee, in dem es heißt, daß die Armee als militärischer und auch als erzehrerischer Faktor führend an der Aufgabe mitzuwirken habe, die Slowakei ehrenvoll jener Völkergemeinschaft anzuschließen, die an der Seite Deutschlands bestrebt sei, bessere und oerechtere Lebensbedingungen für die Menschheit zu schaffen. Unter lebhaftem Beifall der in dichten Reihen spazierbildenden Bevölkerung erfolgte dann der Vorbeimarsch von Truppen aller Waffengattungen vor Staatspräsident Dr. Tiso und Verteidigungsminister General Gallos, während in den Listen das slowakische Luftgeschwader dahinbraute. Der Nachmittag war Volksfesten gewidmet. Am Abend fand eine große Volkskundgebung statt.

Valera läßt sich nicht einspannen

Erneute Betonung der irischen Neutralität

Dublin, 14. März. Angesichts des ständigen Druckes, der in letzter Zeit von englischer und U.S.A.-Seite auf Irland ausgeübt wurde, nahm de Valera erneut vor dem irischen Abgeordnetenhaus zu der Frage der irischen Neutralität Stellung. De Valera wies darauf hin, daß jede Einbeziehung Irlands in den Krieg gleichzeitig einen Bürgerkrieg für das Land bedeuten würde. „Ich wünsche keinen Krieg unter dem irischen Volk“, sagte de Valera. „Wir haben einen Bürgerkrieg gehabt und wollen keinen zweiten haben.“ Hiermit wies de Valera auf die furchtbaren Erfahrungen an, die Irland im letzten Krieg durchmachen mußte, als es gezwungen wurde, an Englands Seite einen Krieg zu führen, der bereits damals den irischen Interessen nicht entsprach und gegen den sich die Mehrheit des Volkes auflehnte. Bekanntlich hat England damals diese Opposition mit den brutalsten Mitteln niedergeschlagen.

Molotov bei Japans Botschafter

Beruhigung zwischen Moskau-Tokio

Moskau, 14. März. Der japanische Botschafter in Moskau, Tatekawa, veranstaltete gestern Abend zu Ehren des sowjetrussischen Regierungschefs und Außenministers Molotov ein empfang, an dem auch die stellvertretenden Volkskommissare des Auswärtigen, Wschinski und Gromow, sowie zahlreiche andere sowjetrussische Persönlichkeiten teilnahmen. Es ist das zweitemal, daß Molotov in der japanischen Botschaft zu Gast war. In Moskauer diplomatischen Kreisen betrachtet man diesen erneuten Besuch als einen Beweis für die fortschreitende Beruhigung der sowjetisch-japanischen Beziehungen.

Aus Stadt und Kreis Calw

Frauenhände am Werk

Tagtäglich überwacht sie den Gang des Tages, die Hausfrau und Mutter. Unermüdlich sind ihre Gedanken und ihre Hände. Gabt Ihr Euch einmal überlegt, was Frauenhände gerade heute im Kriege bedeuten? In den stillen Abendstunden wird genäht, gestrickt, gestopft. Von früh bis spät sind Frauenhände am Werk, daheim und in den Fabriken, in Geschäften und Büros. Kurz überall da, wo heute der Mann fehlt. Die Frau ist zur wahrhaften Pflegerin und Erhalterin aller Lebensgüter geworden. Ihrer Hände Werk ist wertvollstes Gut an deutscher Ausbarbeit. Schaute Frauenhände, wohin man blickt, auf der Eisenbahn, Post und selbst in der Munitions- und Waffenfabrik. Überall, wo feine, feinste, ein gewisses künstlerisches Gefühl voraussetzende Handgriffe gebraucht werden, schaffen fleißige Frauenhände in nie versiegendem Eifer.

Mit bewundernswürdiger Geduld, mit der Fähigkeit, sich rasch umzustellen, sich in den neuen Arbeitsraum einzufühlen und einzufügen, ist die deutsche Frau an ihre Kriegsaufgabe herantretend. Ob sie tätig ist für das W.B., für N.S.B. oder für das D.M., ob sie an der Schreibmaschine sitzt oder in der Fabrik steht, wo immer die deutsche Frau arbeitet, ist es ihre Hand, die sich als hilfreich und unentbehrlich erweist.

Maschinen leisten große und wertvolle Arbeit, aber keine Maschine kann die zurechtende Frauenhand entbehren. Frauenhände sind am Werk, in Stadt und Land, überall, wo gearbeitet und geschaffen wird, um das große Rad der Wirtschaft im Schwung zu halten und noch fester zu schmiegen. Der Krieg hat die Frau fast ausnahmslos in die große Kampf-gemeinschaft des deutschen Volkes einbezogen. Mit unerschrockenem Herzen und selbstverleibender Tapferkeit hat sich die deutsche Frau in die innere Front eingereiht. Frauenhände sind millionenfach am Werk, um entscheidend für die Verteidigungskraft des deutschen Volkes mitzuarbeiten. Frauenhände — man kann nur mit Ehrfurcht auf sie blicken.

Das Opfer der Heimat

Der siebte und letzte Opfersonntag im zweiten Kriegswinterhilfsjahr hat im Kreis Calw das festliche Gedenken von 29.11.86 AM. erbracht. Am Vorjahr wurden in unserem Kreis am letzten Opfersonntag für das Kriegswinterhilfsjahr 1939/40 12.231,32 RM. gespendet.

„Das Fräulein von Barnhelm“

Leffins „Minna“ im Volkstheater Calw. Dem Film „Das Fräulein von Barnhelm“ liegt das berühmte klassische Lustspiel von G. E. Lessing zu Grunde, jenes Stück aus der Zeit und dem Geist Friedrichs des Großen geboren, aus den Ereignissen des Siebenjährigen Krieges herausgewachsen, jene Satire auf den Bruderzwist innerhalb des deutschen Volkes von damals. Man wundert sich nicht darüber, daß den vielen anderen Stücken, die von der Bühne zur Leinwand hinübergewechselt haben, nun auch „Minna von Barnhelm“ gefolgt ist. Bot

Das Volkstheater Calw zeigt zu seinen ausserlesenen Spielfilmen zusätzlich noch einen Kulturfilm, nebst aktuellem Wochenschau.

es doch den Filmfassenden einen dankbaren Vorwurf zu einem prachtvollen Film. Sie haben sich pietätvoll an Lessings Gedanken gehalten, aber einige nur andeutete Ereignisse filmisch ausgebaut. Daher haben wir keine „Verfilmung“ des Stückes vor uns und auch keinen neuen Stoff, vielmehr eine glückliche und harmonische Verbindung von beidem.

So findet sich der ganze erste Teil des Filmes im Lustspiel nur erzählt: Die Befehung der sächsischen Dörfer, die großmütige Rettung der Dörfer durch Tellheim, das idyllische Leben im Winterquartier, der Auszug zur Schlacht und die Kämpfe selbst, alles Szenen, die wir im Film nicht vermischen möchten, für die aber das Bühnenstück keinen Raum hat. Auch die parallelen Bilder wirken im Film weit plastischer und lebendiger. Die Wagenfahrt durchs alte Brandenburger Tor ins Grüne, das gefährliche Spiel des Fräulein von Barnhelm, die tollen Zufälligkeiten und hinterhältigen Mänke des Herrn Niccaut, sie haben durch den Film eine wesentliche Bereicherung erfahren.

Künstler von Rang haben bei dem Film mitgewirkt. Die Titeltrolle hat in Käthe Gold ihre Meisterin gefunden. Major von Tellheim wird von Ewald Waller überzeugend echt wiedergegeben. Rita Bentzoff als Franziska, Paul Dahlke als treuer Just, Fritz Kampers als schneidiger Wachmeister, Erich Pontö als geschäftstüchtiger Wirt,

Theo Vingen als schmiegiger Niccaut, Hans Leibelt als Graf Bruchsal und viele andere machen den Film zu einem rechten Genuß. — Im Beiprogramm die neue Wochenschau und ein feiner Jugendfilm unserer Zeit.

Dienstagabend. Die Pfarrei Heiligheim, Def. Heiligheim, ist Stadtpfarrer Müller in Zavelstein übertragen worden.

Aus den Nachbargemeinden

Sulz. Der Sonntagvormittag vereinigte Lehrer und Schüler der Landwirtschaftsschule Nagold im Gasthaus zum „Adler“ in Sulz zur Schlußfeier. Unter der großen Schar von Gästen aus nah und fern konnte der Leiter der Schule, Landesökonomierat Harr, u. a. Kreisbauernführer Kalmbach, Bürgermeister Henig von Sulz und mehrere Ortsbauernführer begrüßen. Der Schulleiter gab in großen Zügen ein Bild der vielseitigen Arbeit der Schule. Zu ihrer Freude ist diese heute alleinige Besitzerin eines eigenen neuen Schulgebäudes, nachdem die einstige Kreisfürsorge-Nebenstelle Nagold nach Calw verlegt worden war. Die für gebührt der Dank vor allem dem Kreisverband Calw, an dessen Spitze dem Landrat, sowie dem Kreisbauernführer. Die Schule wies heuer einen Rekordbesuch von 46 Schülern auf. 10 weitere Aufnahmestellen mühten bis zum nächsten Winterkurs zurückgestellt werden. Kreisbauernführer Kalmbach verlieh der dankbaren Anerkennung für die Arbeit der Schule Ausdruck, Bürgermeister Henig be-

grüßte die Gäste herzlich und freute sich darüber, daß Sulz zum Ort der Schlußfeier ausgerufen wurde.

Altensteig. Mancherlei ausgeführte oder in der Ausführung begriffene öffentliche Arbeiten bzw. Bauvorhaben gaben Anlaß zu einem Kundgebung des Bürgermeisters mit den Beigeordneten und Ratsherrn. Mit großem Interesse wurde von dem Fortgang der Bauarbeiten und der Neugestaltung beim ehem. Krankenhauseinsicht genommen. Ein Bergwerk in der Weibergasse macht die Erstellung einer größeren Mauer notwendig. Das Siedlungsgelände in den hohen Adern, das bereits den Hochbau eines Siedlungshauses aufweist, wurde mit Wasserleitung versehen. Von der Kirche bis zum Hause des Lokomotivführers Ruffe an der Hohenbergstraße sind Grabarbeiten im Gange, die bei dem feststehenden Grund nicht so einfach sind. Es wird dort die Wasserleitung, die winters öfter einfrozt, stärker und tiefer gelegt und zugleich die Kanalisation auf dieser Straße durchgeführt.

Wiltbad. Am Sonntag, 23. März, führen die SA- und SA-Wehrführer 5414 ein Gefallen-Gedächtnis-Geschien durch. Das Geschien bildet gleichzeitig die Prüfung für die vergangene Winterausbildung. Der Wettkampf geht um die Bestplatzierung innerhalb der Trupps Wiltbad, Calmbach, Sprollenhau, Enzklösterle und Bergorie.

Herrenalb. Oberbahnstovorsteher Rothfuß wurde zum Leiter des Bahnhofes in Göttingen befördert. Herr Rothfuß war seit nahezu 20 Jahren in Herrenalb, seit 1932 als Vorsteher des hiesigen Bahnhofes, tätig.

Zwischen Ruhm und Liebe

EIN FILMROMAN VON KÄTHE BRINKER

18. Rose erhebt sich früh: „Ich glaube, wir sind wohl jetzt fertig.“

Sie klingelt dem Mädchen, das eine Minute darauf mit dem Tablett zur Tür hereintritt.

In Rose Holms Schlafzimmer mit den beigegeprägten Seidenlampen und der dunkleren Seidentapete fällt besonders die aparte Deckenbeleuchtung auf. Sie spendet rosa, violette, blaues, rotes Licht. Zwischen den großen Lamphalten funkeln lauter elektrische „Sterne“.

Peter kommt und setzt sich an das Bett seiner Frau. In seinen Augen blitzt wieder der alte Humor. „Du mußt mir eine Ohrfeige geben. Ich habe sie verdient.“ verlangt er.

Rose streift seine Wange. Dann sagt sie mit sanftem Vorwurf: „Warum quälst du dich mit so albernen, überflüssigen Gedanken? Du kennst unsere innige Gemeinschaft und kennst meinen Beruf. Zu diesem Beruf gehört es nun einmal, daß man in seinen Rollen völlig aufgehen muß, daß man einen Partner hat, mit dem man Liebes-spielen spielt. Ja, eben spielt! Das weiß jedes Kind. Ich begreife dich nicht.“

Als er schweigt, forciert sie bang: „Fürchtest du — Thomas Thies?“

„Vielleicht“ erwidert er langsam.

Statt aller Antwort schlingt Rose fast heftig die Arme um Peters Hals, küßt ihn mit zitternden Lippen auf den Mund. Dann blickt sie leise: „Ach, ja!“

Dr. Förster wandert in seinem Zimmer auf und ab. Sein Inneres ist in Aufruhr. „Ich begreife dich nicht.“ Noch immer klingt dieser Satz in ihm nach. Daß Rose, die herbe, faulere Rose, ihn nie betrügen würde, dessen war er sicher. Aber es war ja nicht allein die Eifersucht, die ihn zuweilen wieder packte und an seinen Nerven riß. Ihn beschäftigten noch andere Sorgen. Beschämend ist es für jeden echten Mann, sich von seiner Frau ernähren zu lassen. Auch dafür hatte sie kein Verständnis. Sie ahnte gar nicht wie es in seinem Herzen aussah. Sie fühlte sich als Schauspielerin in fremde Charaktere und Schicksale ein und vermochte es doch nicht, in seiner Seele zu lesen.

Bei der kleinen Florentine war es gerade umgekehrt. Sie kannte immer seine W'e. Mit einer leisen Wehmut dachte er an sie und sehnte sich plötzlich nach ihrer Wärme, nach ihrer aufrichtigen Kameradschaft.

HASTREITER'S Kropf u. Brustleiden

Kräftigeren haben seit 10 Jahren Heilerfolge aufzuweisen, die täglich durch die einlaufenden Anerkennungsbescheiben immer wieder bestätigt werden, auch bei ganz veralteten Fällen. Versuchen Sie heute noch die Aufhängeschalen „Der Kropf und die Brustleiden“ und „Urtel über ein Wort der Hastreiter'schen Kräftigeren“. Bild-Broschüren erh. Sie kostenlos u. unverb. d. d. Hersteller: **Friedr. Hastreiter** Krailing b. München.

Heute wird verdunkelt:

von 19.23 Uhr bis 7.41 Uhr

Kaum schon die beiden an einem der stillen Holzstühle im Anousinerteller, da tritt ein junges Mädchen heran. Nach dem sie Dr. Förster neugierig gemustert, merkt sie ein wenig verlegen: „Entschuldigen Sie, aber Sie sind doch der Mann von Rose Holm, nicht wahr?“

„Jawohl! Der bin ich. Wollen Sie sonst noch etwas von mir wissen, mein gnädiges Fräulein?“

Die Kleine, von dem spöttischen Lächeln eingeschüchtert, wird feuerrot und beschwört die Nacht.

Peter runzelt die Stirn. Erheut kaum ist dahin: „Ja, ja, der Mann einer berühmten Frau!“

(Fortsetzung folgt.)

Schwäbisches Land

Gauleiter Reichsstatthalter Murr empfing Staatsrat Dr. Lunde

Stuttgart. Auf Einladung des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda befindet sich in diesen Tagen in norwegische Staatsrat für Kultur und Volksaufklärung, Dr. Lunde auf einer Deutschen Landreise, begleitet von einigen seiner Mitarbeiter. Die hohen norwegischen Gäste, die von Dr. Lunde vom Reichspropaganda-ministerium und vom Beauftragten für Reichskommissars für Norwegen, Gauleiter Grebe begleitet werden, trafen in Straßburg kommend, am Donnerstag in Stuttgart ein. Die Gäste wurden im Hotel Marquardt von Gaupropagandaleiter Murr herzlich begrüßt. In den Abendstunden wurden sie von Gauleiter Reichsstatthalter Murr in der Villa Reichenstein empfangen. Dem Empfang wohnten einige Gauamtsleiter des NSDAP. bei. Im Verlauf des Donnerstag besuchten die führenden Männer von Norwegen das Deutsche Auslands-Institut, in dem ihnen Professor Dr. Czaki in einem eingehenden Vortrag die Aufgaben des Auslands-Instituts vermittelte. Auf einer Höflichkeit lernten die Gäste die Schönheit unserer Gauhauswirtschaft kennen, die ihnen große Eindrücke vermittelte.

Am Freitag fuhren die Gäste in Begleitung von Gaupropagandaleiter Murr nach Wiltbad. Beim Eintreffen im Kreis-Verbandsbüro hieß sie Kreisleiter Treitz herzlich willkommen. Staatsrat Dr. Lunde legte vor dem Schiller-Geburtshaus einen Kranz nieder, der die ehrenden Worte „Dem großen deutschen Dichter“ enthielt. Großes Interesse brachten die Gäste auch dem Schiller-Museum entgegen, das ihnen von Gaukulturwart Schmückle gezeigt wurde. Nach einem Empfang der Stuttgarter Presse im Hotel Marquardt reisten die Gäste nach München weiter.

Ins Reich heimgekehrt

400 Umsiedler auf Schloß Neresheim

Nsg. Kalen. Nach einer mehrtägigen Fahrt sind hier rund 400 Umsiedler aus Ostland und Litauen eingetroffen, die auf des Führers zur Heimkehr ins Reich freudig Folge geleistet haben. Kreisleiter Koele, der als Kreisbeauftragter mit den zuständigen Kreisamtsleitern, Vertretern der Wehrmacht und des Landrats am Bahnhof erschienen war, entbot ihnen den Willkommengruß der deutschen Heimat. NS-Frauen und NSDAP. weiterleiteten in der Betreuung der Umsiedler, die dann nach Neresheim weiterführten, wo sie von der Bevölkerung ebenfalls freudig willkommen geheißen wurden. Neresheim hatte die Straße vom Bahnhof hinauf zum Lager im Schloß mit Girlanden und Laternen festlich geschmückt. Am gerühmigen Speisesaal hielt Kreisleiter Koele eine Begrüßungsansprache an die Umsiedler.

Zuchthaus für eine Ehrvergeßene

Selbbronn. Wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen hat sich die 35jährige Luise Kurz aus Weiler Gemeinde Fischach bei Schwäbisch Hall, vor dem Sondergericht in Stuttgart, das hier tagte, zu verantworten. Die Angeklagte hatte sich Ende vergangenen Jahres öfters mit einem französischen Kriegsgefangenen intim eingelassen. Das Urteil lautete auf einjähriges Zuchthaus sowie auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zwei Jahre.

Daulys Milchpreise
die neuzeitliche Vollkornkost für Säugling und Kleinkind in Flasche und Brei



NS-Presso Württemberg GmbH. Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13. Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wald GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Z. Zt. Preisliste 5 gültig.

In weichgemachtem Wasser schäumt das Waschpulver viel besser. Zum Weichmachen des Wassers verrührt man 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko-Bleichsoda im Waschkessel. Weiches Wasser schont die Wäsche und spart Seife.

Ausbruch der Maul- und Klauenseuche

Im Geschäft des Julius Maurer, Bauer und Pferdehändler in Hülbroun, Kreis Böblingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Sperrgebiet und Beobachtungsbereich liegen außerhalb des Kreises Calw.

Zum 15-km-Umkreis gehören folgende Gemeinden des Kreises Calw: Beihingen, Dachtel, Deckenpfronn, Ebershardt, Eshausen, Effingen, Emmingen, Gütlingen, Gatterbach, Holzbronn, Mindersbach, Nagold, Oberschwandorf, Pfrondorf, Rohrdorf, Rottfelden, Schönbrunn, Sulz, Unterschwandorf, Walddorf, Wenden und Wildberg.

In diesen Gemeinden gelten die in meiner Bekanntmachung vom 19. Februar 1941 — „Schwarzwaldbacht“ vom 20. Febr. 1941, Nr. 43 — getroffenen Maßregeln.

Gegen Zuwiderhandlungen werde ich unnahezu eintreten. Es muß erwartet werden, daß zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Seuche alle Volksgenossen durch genaue Einhaltung der Bestimmungen beitragen.

Calw, den 14. März 1941.

Der Landrat.

Markterlaubnisgesetz der Stadt Calw

Die Erlaubnis zur Abhaltung von Vieh- und Schweinmärkten jeweils am 2. Mittwoch der Monate Januar, April, Juni, August und November läuft am 31. Dezember 1941 ab. Die Stadt Calw sucht um Erneuerung dieser Erlaubnis auf die Dauer von weiteren 5 Jahren nach.

Eintwendungen gegen die Erneuerung der Erlaubnis sind bei mir binnen 14 Tagen anzubringen.

Calw, den 10. März 1941.

Der Landrat.

Beratungsstelle für werdende Mütter Calw

Sprechstunde: Jeweils am 3. Mittwoch jeden Monats, erstmals am 19. März 1941, nachmittags von 3—4 Uhr in der

Zweigstelle des Staatl. Gesundheitsamts, Altburgerstr. 12

Mein Geschäft

ist ab Montag, 17. März 1941

geöffnet:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag je von 2.30 bis 6 Uhr

Mittwoch von 9.30 bis 12.45 und 2.30 bis 6 Uhr
Samstag 9.30 Uhr bis abends 6 Uhr durchgehend.

Julius Zahn, Uhren und Optik

Calw, Lederstraße 42

Meine Wirtschaft ist morgen

Sonntag geschlossen

Wilhelm Pfommer
zum „Anker“, Kentheim

Gymnastiklehrerin

staatlich geprüft. / Ein aussichtsreicher Beruf. Neuer Ausbildungsschritt beginnt April und Oktober in der

Glucker-Schule

Gymnastik — Volkstanz — Musik und Bewegung — Sport
Prospekte: Stuttgart N, Panoramastraße 4



Das weisse Brill
wird erleichtert durch die aufbauende Wirkung des wohlgeschmeckenden

Kalk-Vitamin-Präparates

Brockma

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20, 50 g Pulver RM. 1,10
Zu haben in Apotheken und Drogerien.

Vorrätig in Calw: Drogerie Bernsdorff;
Bad Liebenzell: Drogerie Himperich.

Familien-Wappen

Unter Garantie historischer Richtigkeit, von anerkannt ältester Wappenmalerei — Künstl. Ausführung — Forschung kostenlos — Anträge vermittelt: S. B. Rieger, Calw, Kroneng. 9

Das Haus für den
guten Einkauf
in Damen- u. Mädchen-
Kleidung
in Pforzheim

Berner

Ecke Meßger- u. Blumenstr.

3-Zimmerwohnung

für sofort oder später gesucht.
Angebote unter E. P. 74 an die
Geschäftsst. d. „Schwarzw.-Wacht“

Ihre Kriegstraue geben bekannt

Friedrich Martini

Feldwebel

Luise Martini

geb. Stark

Calw

Bad Liebenzell

Z. Zt. im Felde

15. März 1941

Ihre Verlobung geben bekannt

Annemarie Braun

Fred Pfrommer

Karlsruhe-Durlach
Funkerstraße 21

Karlsruhe-Durlach
Kenneim

15. März 1941

Wetterschwann, 14. März 1941

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Michael Luz

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Vierlam für seine tröstlichen Worte, dem Leichenchor, den Trägern sowie für die vielen Kranzspenden und allen denen, die den Verstorbenen zur letzten Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Eva Maria Luz

Familie Gottl. Schraft

Familien-Wappen

Wappenaufstellung - Ahnenforschung / Malerei
Unentgeltliche Beratung / Werkstätte für heraldische Kunst
Deutscher Familien-Wappen-Verlag, Stuttgart-N, Replerstraße 27
Forschungsstelle für Familien-Wappen nach historischem Material und amtlichen Listen

Auf sofort oder baldmöglichst suchen wir einige

tüchtige Küchenmädchen

darunter eine, welche bereit ist, sich für den Herd anlernen zu lassen.

Jugenderholungshelm

Monbachtal b. Bad Liebenzell

Fernruf Bad Liebenzell SA. 240, Bahnhof Monbach-Neuhausen.

Verkauft
3 weiße Leghorn-Hennen

beringt, sowie

1,3 N. Bekingenten

40er Brut.

Ferner **3 Strickmaschinen**

Länge und Fuß 8 und der Teilung

Friedrich Fuchs, Simmshausen

Verkauft

Bruteier

weiß, amerik. Leghorn, das Stück zu 30 Rpfg., nur gegen Bezugsschein!

Paul Mäler, Calwer Hof

Gutes Rezept bei Erkältungen:



1—2 Eßlöffel Klosterfrau-Melissenessig und 1—2 gekochene Eßlöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrühren. Diese Mischung sofort nach dem Zubettgehen möglichst heiß trinken und dann schlafen. Wenn notwendig wird diese Anwendung 1 bis 2 mal wiederholt. Zur Nachkur und im Nachhinein entzündungswirksam, nehme man noch einige Tage, und zwar 2 bis 3 mal täglich, besonders abends, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissenessig in eine Tasse Pfefferminz- oder anderem Tee.

So haben schon viele ihre Erkältung erfolgreich behandelt! Wie Verbraucher urteilen, dafür einlaß Beispiele: Frau Elisabeth Kreier, (Bild nebenstehend), Hausfrau Köln-Kalk, Meisen-Str. 12—14, schreibt am 26.9.40: „Bei einer starken Erkältung, die sich durch Husten, schwere Glieder, Kältegefühl und benommenen Kopf bemerkbar machte, habe ich Ihren Klosterfrau-Melissenessig angewandt. Ich habe ihn nach Gebrauchsanweisung vor dem Schlafengehen als Getränk, und schon am anderen Morgen fühlte ich mich wesentlich besser. Ich kann Klosterfrau-Melissenessig jedem bei ähnlichen Beschwerden bestens empfehlen.“

Weiter Herr Wilhelm Schmitz, Lehrer i. N. Hagen-Sasse i. B. Kurze Str. 7 am 15.9.40: „Ihr Klosterfrau-Melissenessig hat mir bei auftretender Grippe stets gute Dienste geleistet. In meiner Hausapotheke wird er immer zum eigenen Bestand gehören. Daß ich Klosterfrau-Melissenessig in der Kreise meiner Bekannten immer weiter empfehlen werde, ist für mich selbstverständlich.“
Machen auch Sie einmal einen Versuch mit dem bekannten Klosterfrau-Melissenessig in der blauen Packung mit den drei Ringen; erhältlich in Apotheken, Drogerien und Reiseapotheeken in Flaschen zu RM. 2,80, 1,60 und 0,90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Verschicken Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf! Die Wirkung von Klosterfrau-Melissenessig wird Sie gewiß bestaunen.

NS.-Reichskriegerbund

Kriegerkameradschaft Calw

Am Sonntag, den 18. März, beteiligt sich die Kriegerkameradschaft an der

Helbengedenkfeier

Anzug möglichst Koffh.-Mütze, große Ordensschnalle.

Abmarsch vom Lokal punkt 8 Uhr, restlose Beteiligung ist Pflicht.

Der Kameradschaftsführer

Stottern

Auskunft über Beseitigung durch natürliche Methode erhalten Sie sofort kostenlos u. unverbindlich v. ehemaligen schwereren Stotterer, der selbst durch die Tiefen seelischer Zerrüttungen gegangen ist. (Falls Zusage in verschlossen. Umschlag ohne Aufdruck gewünscht wird, bitte ich um Einsendung v. 24 Rp. in Briefmark.) Keine Anwendung von Medikamenten oder Hypnose. Nur die Sprechangabe muß durch systematisch. Neuaufbau d. Sprache begleitet werden. 35jährige Praxis.
E. Warneke, Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 93

Bruchleidende

tragen das seit 30 Jahren erprobte



Spranzband

D. R. P. 542187
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig
Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder)

am Montag, 17. März

Waldersdorf Hotel Post 9-1/11 Uhr

Calw Hotel Waldhorn 11—1 Uhr

Liebenzell, Hotel Ochsen 1/22—1/23 Uhr

Pforzheim Hansa-Hotel 3—5 Uhr

Dankschreiben: Mit Ihrem Spranzband bin ich wohl zufrieden. Bei den schwersten landwirtschaftlichen Arbeiten hat mir dasselbe noch nie versagt, auch ist mir dasselbe nicht lästig oder unbequem. Es ist auch von fast unbegrenzter Haltbarkeit. Ich kann Ihr Band jedem Bruchleidenden mit gutem Gewissen als wärmste empfehlen.

Jakob Rentschler, Bauer, Bürgermeister a. D., Emberg Kreis Calw.

Der Erfinder und alleinige Hersteller
Hermann Spranz, Unterföcken
(Würtbg.)

„Hicoton“, altbewährt gegen Bettläsungen

RM. 2,90. Stets vorrätig: neue Apotheke, Calw.

Mädchen, 15 1/2 Jahre alt, mit 4 Kl. Realschule u. 1/2 Jahr Höhere Handelsschule, sucht auf 1. April Stellung in Calw, Nagold oder Umgebung als

kaufm. Angestellte

baldmöglichst mit Weiterbildung in Buchführung.

Angebote unter E. D. 62 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Saudefässer

zirka 600 Ltr. haltend, verkauft
Fr. Schab, Käferei Calw

Schlachtpferde

kauft zu Höchstpreisen Pferdegroßschlachtereien Eugen Göhr, Kirchheim S. Tel. 662 u. Köln/Rh.

Deutsche Christen

Nationalkirchliche Einung

Am Sonntag, 18. 3., vormittags 10 Uhr

Feierstunde

im Kaffeehaus, h. d. Alten Apotheke
Redner: Pfarrer Dollberger



Calw: Drogerie C. Bernsdorff
Liebenzell: Drog. Himperich
Teinach: Hirsch-Apotheke

Eigenheim-Gutschein

Ich wünsche mir nach dem Krieg ein eigenes Haus zu bauen, das ca. RM. kosten soll. An Bargeld steht mir ein Betrag von RM. zur Verfügung.

Ich bitte um kostenlose Zusendung Ihrer Prospekte und unverbindliche Beratung über Ihre

Baugeld-Bereitstellung

Name:
Beruf:
Wohnort:
Straße, Nr.
Bitte ausschneiden und als Drucksache (3 Pf.) einsenden an:
Süd-Union Sparkasse A.-G.
60 Stuttgart-5, Olgastraße 110

Schlacht-Pferde

werden ständig angekauft (auch verunglückte)

M. Höflich, Pferde-Schlachtereienormal's Gottlob Riedt
Pforzheim, Telefon 7254



Liebe und Soldatenehre

In diesem großen Bavaria-Film, dessen dramatische Handlung zu den bekanntesten Schöpfungen der deutschen Dichtung („Minna v. Barnhelm“) zählt, hält sich das Schwere und Leichte, die Tragik u. die Komödie die Waage. Ueber dem Ganzen aber schwebt als Leitlinien aufopfernde Liebe, unwandelbare Treue und unzerstörbare Ehre.

Vorprogramm:
Aus der Geschichte des Fährleins Flor. Geher“.

Neue Wochenschau
u. a.

Kallschirmjäger M. Schmeling

Spielzeit: Freitag-Sonntag je 19.30 Uhr, Sonntag 14 Uhr und 17 Uhr.

Jugendliche haben zum ganzen Programm Zutritt.

